Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Der glaub ist nimer ein Kunst, sondern ein gnad gottes und
dem alten Joseph, wie er der Erbsünder der da hab
an Christum glaubt, der selbig hat Christum angen-
ommen, das ist der ist glaubt hat, den hat er
auch gewelgt, wie er nun gewelgt hat, so hat
er durch sein gebott Christum angelegt, deren
anlegen sind in der Taufft, dauffaind hat sich
bis in Taufft, er habe den glaubt und mit allen
glaubt wunderen Christo auch zuhelfen durch die
Tauffbetracht, die nun also Christum haben angen-
ommen, deren ist schamer schain zuck noch zwifel
noch dreyfalt gewest, das ist er ist ein Kunst Gott
aber gewest, und Kunner der alten schain schuch
schan Joseph schain Klaystain schain gewes schain
schuch, das ist viel, alle die in Christo gebor-
wurdt, der selbigen sein schamb wunderen sich
nach Joseph schamb wunderen schain nach
schamb wunder heren Kind schuch, auf Weis
das nimer alle Gottes schunder sunder Kunst
gebuert und mit Menschen schunder, deren
nun in der Kunst gebuert ist schain schuldt
schain Mutter hat schain schwager hat schain
Vatter schain Joseph, darum auch Christus zu
sagt hat: das nimer Kumbt zum Vatter sondern
durch